
DER DRITTE POL



Les Amis du Tibet, Luxembourg



Les Amis du Tibet, Luxembourg ist eine Hilfsorganisation, die im Jahre 1996 gegründet wurde. Ihr Ziel ist es, die Bevölkerung in Luxemburg zu sensibilisieren und dem Volk Tibets in seinem Streben nach kultureller und religiöser Freiheit zu helfen. All das wird durch Kooperationsprojekte unterstützt.

Aktivitäten in Luxemburg

Im Großherzogtum Luxemburg organisiert die NGO verschiedene Aktivitäten, um Politiker, Medien und die Öffentlichkeit für die Situation im Tibet zu sensibilisieren (schwere Menschenrechtsverletzungen in diesem seit 1950 von China besetzten Land, ökologische Katastrophen). Sie arbeitet in einem Netzwerk, zusammen mit anderen Hilfsorganisationen in Luxemburg und im Ausland. Durch die Organisation von kulturellen Aktivitäten und Konferenzen möchte die NGO die Kultur und den Lebensstil des tibetischen Volkes bekannt machen. Im Rahmen ihrer Entwicklungserziehung stellt die NGO Lehrern Lehrkoffer über Tibet zur Verfügung.

Humanitäre Aktivitäten und Entwicklung

Die von der NGO unterstützten Kooperationsprojekte zielen darauf ab, tibetischen Gemeinschaften in Indien und Nepal zu helfen. Die Organisation befasst sich hauptsächlich mit den Themen der Bildung, Gesundheit und Umwelt, immer im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung (erneuerbare Energien, respektvoller Umgang mit den Materialien der Umwelt, ...).

In Indien arbeitet die NGO in Partnerschaft mit den tibetischen Kinderdörfern (TCV, Dörfer tibetischer Kinderflüchtlinge in Indien) und dem Sozial- und Ressourcenentwicklungsfonds der tibetischen Regierung im Exil (SARD). In Nepal sind wir Partner von *Karuna Shechen Nepal* (NGO gegründet von Matthieu Ricard). Darüber hinaus unterstützt die NGO auch die Patenschaft für tibetische Kinder, die als Flüchtlinge in Indien leben und eine Ausbildung in den TCV bekommen.

Les Amis du Tibet, Luxembourg

22, boulevard Joseph II

L-1840 Luxembourg

Tél: +352 26 44 00 80

Email: amis-tibet@pt.lu oder karolinatibet@gmail.com

Internetseite: www.amisdutibet.org



Liebe Lehrerinnen, Liebe Lehrer,

Die pädagogische Mappe „Der dritte Pol“ wurde erstellt, um Jugendliche mit dem Themenkomplex „Klimawandel“ vertraut zu machen und einen Überblick über Ursachen und Konsequenzen des Klimawandels im Himalaya zu verschaffen. Dabei werden nach der Einführung des Begriffs „Dritter Pol“, die internationalen Auswirkungen des Klimawandels in Tibet behandelt, die Begriffe zum "Klima" erklärt und die aktuelle Situation im Himalaya behandelt. Die Jugendlichen setzen sich mit den Gründen von Gletscherschmelzen auseinander und lernen die reale Situation im Himalaya zu verstehen.

Die Themen werden in einem Unterrichtsbeispiel mit 4 Kapiteln behandelt. Jedes Kapitel (Verstehen, Zusammenleben, Handeln, Kommunizieren) verfügt über verschiedene Aufgaben, die je nach Bedarf behandelt werden können. Zu Beginn dieser Mappe steht ein einführendes Kapitel mit Hintergrundinformationen zur Thematik. Dann werden die 4 Kapitel detailliert vorgestellt. Im Anhang finden sie die dazu passenden Arbeitsblätter und Druckvorlagen. Wir empfehlen Kapitel 1 als Einführung zum Thema, mit den SchülerInnen zu nutzen.

Das pädagogische Team der "Les Amis du Tibet, Luxembourg" wünscht euch viel Spaß mit der pädagogischen Mappe „Der dritte Pol“.

Inhalt

Das Klima im Wandel der Zeit.....	5
Hintergrundinformationen.....	6
Kapitel 1: Verstehen	7 - 18
Aktion 1: Gründe und Konsequenzen des Klimawandels im dritten Pol.....	8
Aktion 2: Video, Under threat from extreme climate change impacts.....	9
Kartenset 1 : Schmelzendes Eis.....	10
Kartenset 2: Warum werden Gletscherseen und Ruß zur Gefahr?	11
Kartenset 3: Der Klimawandel bedroht eine komplexe Klimaregion.....	12
Aktion 3: Ted Talk Video (eng.).....	13
Fragebogen Aktion 3	14
Verbesserter Fragebogen Aktion 3	15
Aktion 4: Video How to grow a glacier (eng.).....	16
Fragebogen Aktion 4	17
Verbesserter Fragebogen Aktion 4	18
Kapitel 2: Zusammenleben.....	19
Aktion 1: Linienspiel	20 - 26
Aktion 2: Empathie und Zusammenhang.....	27 - 32
Kapitel 3: Handeln.....	33
Aktion 1: Wie kann ich handeln?.....	34 - 36
Kapitel 4: Kommunikation.....	37
Aktion 1: Was denkst du darüber?.....	38



Das Klima im Wandel der Zeit



Im Laufe der Geschichte hat sich das Klima schon oft verändert. Es gab Eiszeiten, in denen große Teile Europas und Nordamerikas von riesigen Gletschern bedeckt waren. Diese wechselten sich immer wieder ab mit sehr warmen Zeiten, in denen die beiden Pole eisfrei waren. Vor 52 Millionen Jahren wuchsen sogar Palmen am Südpol!

Für die Veränderungen des Klimas gibt es unterschiedliche Gründe. Die Sonne spielt eine grosse Rolle. Große Vulkanausbrüche können ebenso das Klima verändern. Wenn gewaltige Mengen des Gases Schwefeldioxid in eine höhere Luftschicht geschleudert werden, verbinden sie sich mit anderen Teilchen in der Luft und schirmen einen Teil der Sonnenstrahlen ab. Dadurch wird es auf der Erde etwas kühler.

Eine große Klimakatastrophe fand vor etwa 66 Millionen Jahren statt. Damals schlug ein riesiger Asteroid aus dem Weltall auf der Erde ein. Große Mengen Schwefel wurden in die Luft gewirbelt. Dies verdunkelte jahrelang den Himmel, Sonnenstrahlen konnten nicht eindringen und auf der Erde gab es eine lange Zeit kein Leben.

Heute verändert sich das Klima wieder. Doch das passiert nicht nur durch Vorgänge in der Natur, sondern auch durch die Tätigkeiten des Menschen. Vor allem das Verbrennen von Kohle, Erdöl und Erdgas sorgt dafür, dass es wärmer wird auf der Erde.



Hintergrundinformationen

Einstieg „Dritter Pol“



Bekannt unter dem Namen „Dach der Welt“ ist Tibet eine der faszinierendsten Regionen der Welt. Die Wiege des tibetischen Buddhismus, Land der Nomaden, gigantisches Wasser- und Eisreservat, das Hochplateau ist auch das Territorium eines kulturell reichen Volkes.

Himalaya bedeutet auf Sanskrit „Heimat des Schnees“. Dieser Name könnte bald seine Bedeutung verlieren: Schon jetzt sind die Temperaturen in den Hochgebirgslagen um 2,1 Grad Celsius angestiegen. Allein dadurch werden bis Ende des Jahrhunderts gut 20 Prozent des Eises in den asiatischen Hochgebirgen schmelzen.

Der Himalaya ist eine der empfindlichsten Ökoregionen der Welt, sie ist reich an Kultur und Artenvielfalt und ebenfalls der primäre Lebensraum für den bedrohten Schneeleoparden. Die Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich hier im Hochgebirge besonders schnell und drastisch – viele der Gletscher ziehen sich in rasantem Tempo zurück, steigende Temperaturen, veränderte Niederschlagsmuster und unberechenbare Wetterbedingungen stellen die Menschen und die Tierwelt der Region vor immense Herausforderungen.



Die Gletscher des Himalayas sind die Wassertürme Asiens und die Quelle vieler großer Flüsse, darunter Brahmaputra, Ganges und Indus. Die riesigen Süßwasservorräte des Himalayas und entlang seiner Flusssysteme versorgen fast ein Drittel der Weltbevölkerung mit Frischwasser – für den häuslichen und industriellen Gebrauch, die landwirtschaftliche Nutzung, die Stromerzeugung und als Trinkwasser.

Kapitel 1 - Verstehen

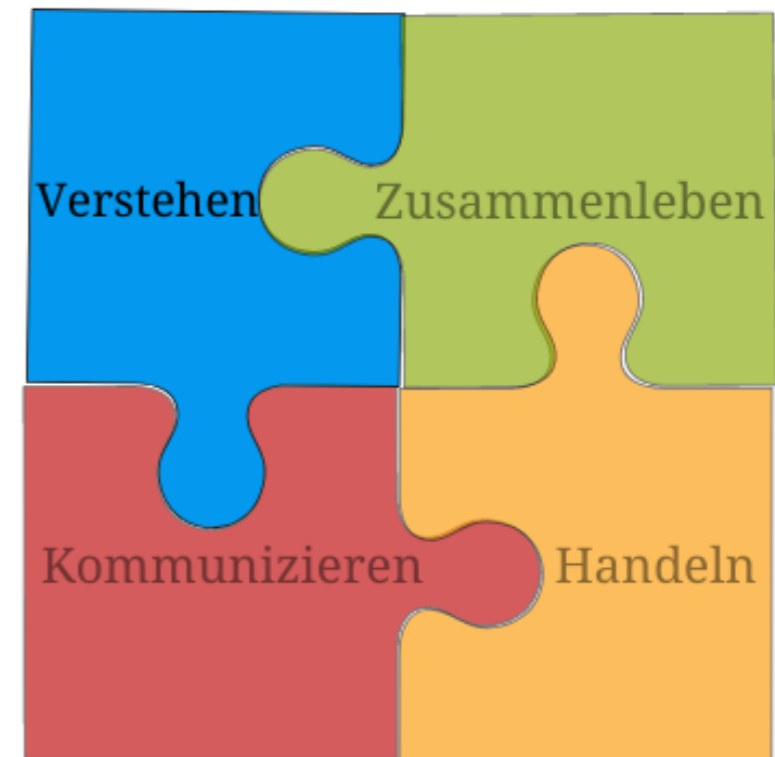
Die SchülerInnen lernende Hauptthematiken des Klimawandels zu verstehen und sie in eigenen Wörtern zu erklären. Dieses Kapitel befasst sich grundsätzlich mit dem Verständnis des Themas "Dritter Pol" und "Klimawandel". Alle drei vorgeschlagenen Aufgaben dienen als Einstieg ins Thema benutzt werden. Die SchülerInnen müssen nicht alle drei Aufgaben behandeln. Es kann auch nur eine der drei Aufgaben ausgewählt werden.

Jede der drei Aufgaben soll den Klimawandel im Himalaya anhand von einem speziellen Beispiel erläutern und die SchülerInnen zum kritischen Denken ermutigen.

Aktion 1 behandelt das Thema Klimawandel und bezieht sich dabei auf die aktuelle Situation im Tibet. Video und Kartenset sind vorhanden.

Aktion 2 behandelt das Thema Klimawandel im Himalaya im globalen Sinne. Video und Fragebogen sind vorhanden.

Aktion 3 behandelt das Thema Gletscherschmelzen im Himalaya als Konsequenz des Klimawandels. Gründe und Auswirkungen auf den asiatischen Kontinent werden gründlich diskutiert.



Aktion 1: Video (eng.)

Under threat from extreme climate change impacts.

Zeit: 10 Minuten

Zielgruppe: 4^e - 2^e



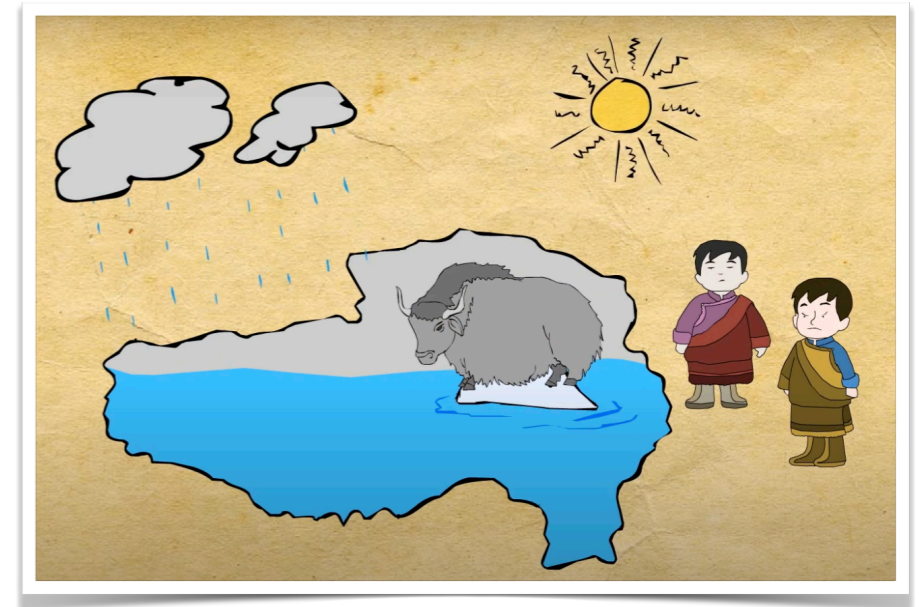
Lernziele:

Die SchülerInnen lernen die aktuelle Situation in Tibet besser zu verstehen und bekommen einen Einblick in Chinas Übermacht auf Tibet.

Durchführung:

Der Moderator zeigt den SchülerInnen das Erklärungsvideo zum Thema Klimawandel in Tibet. Dieses Video ist als Einstieg für diese pädagogische Mappe gedacht und soll den SchülerInnen einige Hintergrundinformationen bieten.

Der Moderator kann gerne auf einige Aspekte des Videos eingehen und erklären. Bei Bedarf kann eine offene Diskussionsrunde eingeleitet werden.



Material:

- Youtube Video Link: Under threat from extreme climate change impacts:

<https://www.youtube.com/watch?v=aFQ0twQ-d2s&t=154s>

Aktion 2: Gründe und Konsequenzen des Klimawandels im dritten Pol. (de.)

Zeit: 50 Minuten

Zielgruppe: 4^e - 2^e



Lernziele:

Die SchülerInnen setzen sich mit dem Thema Klimawandel am dritten Pol auseinander. Sie diskutieren und analysieren die Hauptgründe des Klimawandels und erläutern dessen Konsequenzen auf die Weltbevölkerung.

Durchführung:

Der Moderator stellt das Thema der Stunde vor. Dafür kann sie/er sich an der Seite 5 (Das Klima im Wandel der Zeit) und 6 (Hintergrundinformationen) orientieren. Falls genügend Zeit vorhanden ist, kann der Moderator auch von der PowerPoint Präsentation Gebrauch machen. Nach der Einführung wird die Klasse in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Informationsblatt und muss sich Gedanken zum jeweiligen Thema machen. Auf jedem Blatt stehen Hilfsfragen an denen die SchülerInnen sich orientieren können. Nach zirka 25 Minuten werden die drei Themen von der jeweiligen Gruppe vorgestellt und ihre persönlichen Gedanken dazu geäußert.

Anschließend kann der Moderator folgende Diskussionsfragen stellen:

- *Welche Naturkatastrophen hast du schon miterlebt?*
- *Wie stellst du dir das Leben auf unserem Planeten in 30 Jahren vor?*
- *Was können wir machen um den Klimawandel zu stoppen? (Insbesondere am dritten Pol)*
- *Wie können wir den Ländern in der Himalaya Region helfen, mit den Konsequenzen des Klimawandels umzugehen?*

Diese Themen können auch in kleineren Gruppen bearbeitet werden und auf einem Plakat ergänzt werden.

Material:

- Kartenset 1,2 und 3
- PowerPoint Präsentation
<https://www.amisdutibet.org/espace-professeurs/>
- Plakat

Kartenset 1



Schmelzendes Eis

An den beiden Polen erwärmt sich die Erde schneller als in den restlichen Teilen der Welt. Besonders rasant geht es in der Region rund um den Nordpol. Hier steigen die Temperaturen mindestens doppelt so schnell wie im Rest der Welt. Am Nordpol befindet sich Meereis, das auf dem Nordpolmeer schwimmt. Dieses Eis schmilzt immer mehr. Heute sind große Flächen des Meereises nur noch halb so dick wie vor 50 Jahren. Bald könnte das Meereis in der Arktis im Sommer komplett geschmolzen sein.

Wenn das Meereis in der Arktis schmilzt, wird es noch wärmer. Das liegt am sogenannten Albedo-Effekt: Das helle Eis wirft viele Sonnenstrahlen in den Himmel zurück. Das dunkle Meer nimmt sie hingegen auf und erwärmt sich. Dadurch werden das Meer und auch das Klima noch stärker aufgeheizt. Das Gleiche passiert auch, wenn Gletscher im Gebirge tauen und dunkles Gestein zum Vorschein kommt. Das passiert besonders viel im dritten Pol oder auch in den Alpen.

Auch die Gletscher in den Gebirgen schmelzen immer mehr. Dadurch gelangt sehr viel Wasser in die Ozeane und der Meeresspiegel steigt an. Viele große Städte der Erde liegen direkt am Meer. Sie können - ebenso wie viele kleine, flache Inseln - in Zukunft vom Meerwasser überflutet werden.

z.B. Venedig (Italien), New York (USA), Fiji, Seychelles, Jakarta (Indonesien), Rotterdam & Amsterdam (Holland), Ho Chi Minh City (Vietnam), Bangkok (Thailand), Miami (USA), Manila (Philippinen),...



Aufgabe:

Erkläre deinen Mitschülern was du aus dem kurzen Text gelernt hast. Gebe detaillierte Beispiele (aus dem Text, aus deiner persönlichen Erfahrung und aus deinem globalen Wissen).

Zusatzfragen:

- Welche Konsequenzen erwarten uns in Luxembourg?
- Welche Konsequenzen erwartet die Bevölkerung der bedrohten Inselregionen und Städten am Meer.

Kartenset 2



Warum werden Gletscherseen und Ruß zur Gefahr?

Durch das Schmelzen der Gletscher bilden sich im Himalaya Gletscherseen in großer Zahl. Natürliche Barrieren aus Stein und Geröll halten das Schmelzwasser an Ort und Stelle. Doch durch die immer stärker werdende Schnee- und Eisschmelze füllen sich die Seen rapide an und die natürlichen Dämme drohen zu bersten. Wenn das passiert, rast eine Lawine aus Wasser, Schlamm, Eis und Stein die Täler hinab. Mit verheerenden Folgen: Straßen, Brücken, Häuser, Menschen, Vieh und Ernten werden einfach weggespült.

Leider sind die Gletscher des Hindukusch-Himalaya mit einem anderen Problem konfrontiert: Ruß. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Ruß von Bränden im umliegenden Tiefland, der in die Luft aufsteigt und sich auf Gletschern absetzt. Aufgrund seiner dunklen Farbe absorbiert schwarzer Kohlenstoff die Sonnenstrahlung schneller. Ruß und andere kurzlebige Klimaschadstoffe – wie Staub und Aerosole – werden durch eine Reihe menschlicher Aktivitäten produziert, darunter das Verbrennen von Biomasse, Ziegeleien und Kohlkraftwerke. Sie verdunkeln nicht nur die Gletscher, diese Schadstoffe können auch zu einer Erwärmung der Luftmasse führen, was zu höheren Temperaturen und zum Schmelzen des Eises führt.



Aufgabe:

Erkläre deinen Mitschülern was du aus dem kurzen Text gelernt hast. Gebe detaillierte Beispiele (aus dem Text, aus deiner persönlichen Erfahrung und aus deinem globalen Wissen).

Zusatzfragen:

- Was kann man machen um das Schmelzen der Gletscher zu verlangsamen?
 - auf globaler Basis
 - in deinem alltäglichen Umfeld
 - bei dir zu Hause

Kartenset 3



Der Klimawandel bedroht eine komplexe Klimaregion

Schreitet der Klimawandel weiter voran, wird bei einem Temperaturanstieg von 2 Grad Celsius ein großer Teil der Gletscher stark abtauen. Dabei gibt es allerdings starke regionale Unterschiede: In Tibet, dem Westen Chinas und im östlichen und zentralen Himalaya werden bis zu zwei Drittel der Eismassen verschwinden. Dies hat weitreichende Konsequenzen auf die Nahrungsmittel-, Wasser- und Energiesicherheit der Bevölkerung sowie auf die Artenvielfalt – nicht nur im Himalaya, sondern in ganz Asien.

Seit Jahrzehnten taut in den Sommermonaten mehr Eis als neues durch Niederschläge nachwächst: Mehrere Meter verlieren die Himalaya-Gletscher so an Länge pro Jahr. In den letzten 150 Jahren sind sie im Durchschnitt um einen Kilometer geschrumpft.

Noch versorgen die Eismassen die Quellgebiete der großen Flüsse und damit mehrere Millionen Menschen flussabwärts. Mehr als 80 Prozent der Bevölkerung des Himalayas und seiner Randgebirge leben auf irgendeine Art und Weise von der Landwirtschaft und sind gerade in den trockenen Monaten auf die Gletscher als Wasserspeicher angewiesen. Im Sommer speisen die Gletscher bis zu 40 Prozent der abfließenden Flüsse.



Diese Entwicklung hat weitreichende Auswirkungen auf die Nahrungssicherheit der Menschen und die Energiegewinnung durch Wasserkraft in der gesamten Region. Vor allem das energiehungrige Indien braucht immense Mengen an Strom für seine chemische und metallurgische Industrie.

Aufgabe:

Erkläre deinen Mitschülern was du aus dem kurzen Text gelernt hast. Gebe detaillierte Beispiele (aus dem Text, aus deiner persönlichen Erfahrung und aus deinem globalen Wissen).

Zusatzfrage:

Wie wird das Leben der Bevölkerung rund um den Himalaya aussehen wenn das meiste Gletschereis geschmolzen ist?

Aktion 3: Ted Talk Video (eng.)

An urgent call to protect the world's "Third Pole"

Zeit: 30 Minuten

Zielgruppe: 4^e - 2^e



Lernziele:

Die SchülerInnen lernen die aktuelle Situation im dritten Pol besser zu verstehen und die Auswirkungen des Klimawandels auf die ganze Welt zu analysieren. Sie sehen den Begriff "dritter Pol" nuancierter und können sich kritisch mit den Handlungen und Konsequenzen der beteiligten Länder im Himalaya auseinandersetzen.

Durchführung:

Die SchülerInnen erhalten ausführliche Informationen zum dritten Pol vom Umweltschützer und ehemaligen Premierminister von Bhutan, Tshering Tobgay. Die SchülerInnen bekommen den Fragebogen zum Ted Talk - Third Pole ausgeteilt. Nachdem sie die Fragen einmal durchgelesen haben, können sie sich den Kurzfilm auf Youtube anschauen (zirka 15 Minuten lang).

Anschließend können die Antworten in 2er-Gruppen verglichen, bzw. ergänzt werden, ehe sie zusammen in der Klasse verbessert und diskutiert werden. Ein Fragebogen mit Antworten befindet sich ebenfalls im Dossier.



Material:

- Youtube Video Link: An urgent call to protect the world's "Third Pole" | Tshering Tobgay:

https://www.youtube.com/watch?v=Juc_yvEkJuc

- Fragebogen auf der Rückseite

Verbesserter Fragebogen zum Ted Talk Video Aktion 3

1. Was stand im Nepal Report ?

Ein Drittel des Eises am Hindukusch-Himalaya-Gebirge könnte bis Ende dieses Jahrhunderts schmelzen. Allerdings nur, wenn es uns gelingt, die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius einzudämmen. Wenn uns dies nicht gelingt, werden die Gletscher viel schneller schmelzen.

2. Welche 4 Informationen hat Tshering Tobgay gelernt als er ICIMOD getroffen hat?

- Die Gletscher des Hindukusch-Himalaya schmelzen seit einiger Zeit.
- Die Gletscher schmelzen jetzt viel schneller, so schnell, dass bei einer globalen Erwärmung von 1,5 Grad Celsius 1/3 der Gletscher schmelzen würde. Bei 2 Grad Erderwärmung würde die Hälfte der Gletscher verschwinden.
- Die globale Erwärmung bedeutet, dass die Berge mehr Regen und weniger Schnee erhalten. Im Gegensatz zu Schneefall können Regentropfen das Eis schmelzen.
- Die Umweltverschmutzung in der Region hat die Menge an Ruß erhöht, der sich auf diesen Bergen abgelagert hat. Ruß absorbiert Wärme und beschleunigt das Schmelzen der Gletscher.

3. Wieso ist die Hindu Kush Himalaya Region so wichtig für die anliegenden Länder?

Wenn es mehr Regen als Schnee gibt, wird es große Veränderungen im Verhalten des Wassers geben. Durch Gletscherseen wird es mehr extreme Regenfälle geben, mehr Sturzfluten, mehr Erdbeben und mehr Überschwemmungen. Nicht nur die Menschen in der unmittelbaren Region werden davon betroffen sein. Auch flussabwärts lebende Menschen werden betroffen sein. 10 der größten Flüsse in Asien entspringen im Hindukusch-Himalaya-Gebirge. Diese Flüsse liefern wichtiges Wasser für die Landwirtschaft und Trinkwasser für mehr als 1,6 Milliarden Menschen.

4. Nenne einige Konsequenzen (für die Länder in der Hindu-Kush-Himalaya-Region so wie für die Länder weltweit). Teilweise im Video erwähnt.

Klimaflüchtlinge/ Dürren/ Asiens Wassertürme werden zerstört/ Steigerung des Meeresspiegels/ Überschwemmungen/ Verschwinden von Inseln und Städten, die am Meer liegen, z.B. Malediven, Venedig, New York, Fidschi, Seychellen, Jakarta, Rotterdam & Amsterdam, Ho-Chi-Minh-Stadt, Bangkok, Miami, Manila, etc./ Konfliktpotenzial um Wasser/ Politische Destabilisierung in einer Region mit 3 Atommächten (China, Indien, Pakistan).

Aktion 4: Video (eng.)

How to Grow a Glacier

Zeit: 30 Minuten

Zielgruppe: 4^e - 2^e



Lernziele:

Die SchülerInnen erweitern ihr Wissen über Gletscher und die traditionelle, sowie auch die modernen Techniken, um Gletscher durch Menschenhand zu erschaffen.

Durchführung:

Die SchülerInnen erhalten ausführliche Informationen zum Thema Gletscherbildung und Rolle der Gletscher für den Himalaya. Die SchülerInnen bekommen den Fragebogen zum Ted Talk - How to Grow a Glacier ausgeteilt. Nachdem sie die Fragen einmal durchgelesen haben, können sie sich den Kurzfilm auf Youtube anschauen (zirka 5 Minuten lang).

Anschließend werden die Antworten im Plenum verbessert und diskutiert. Ein Fragebogen mit Antworten befindet sich ebenfalls im Dossier.

Der Moderator kann den Fragebogen auch beiseite lassen und sofort eine offene Diskussion mit den Schülern einleiten.

Material:

- Youtube Video Link: How to Grow a Glacier:

<https://www.youtube.com/watch?v=wlppif9IJzI>

- Fragebogen auf der Rückseite

Fragebogen zum Video Aktion 4 (de.)



1. Welche Arten von Gletscher gibt es?

2. Welchen Zweck erfüllen die Gletscher im Himalaya?

3. Wie werden Gletscher von den lokalen Siedlungen im Himalaya geschaffen?

4. Wie werden moderne Gletscher (z.B. in den Alpen) erschaffen?

Verbesserter Fragebogen zum Video Aktion 4

1. Welche Arten von Gletscher gibt es?

Es gibt Gletscher, die in freier Wildbahn wachsen, und solche, die von Menschen geschaffen werden.

2. Welchen Zweck erfüllen die Gletscher im Himalaya?

- Die Gletscher des Hindukusch-Himalaya dienen als Wasserreservoir für die Siedlungen im Himalaya, so wie auch für die Länder im Umfeld (Afghanistan, Bangladesh, Bhutan, China, Indien, Nepal, und Pakistan).
- Seit Jahrhunderten bauen die Menschen im Karakorum und im Himalaya Gletscher an und nutzen diese hausgemachten Eismassen als Trinkwasserquelle und Bewässerung für ihre Felder.

3. Wie werden Gletscher von den lokalen Siedlungen im Himalaya geschaffen?

Lokale Gletscherzüchter „züchten“ neue Gletscher, indem sie Eisfragmente von männlichen und weiblichen Gletschern zusammenlegen - oder verheiraten - und sie dann mit Holzkohle, Weizenschalen, Tüchern oder Weidenzweigen bedecken, damit sie sich vermehren können. Unter ihrer schützenden Hülle verwandeln sich diese Gletscher in voll aktive Gletscher, die jedes Jahr mit zusätzlichem Schneefall wachsen.

4. Wie werden die zwei modernen Gletscherarten (z.B. in den Alpen) erschaffen?

- Horizontale Gletscher entstehen, wenn Landwirte Gletscherschmelzwasser in Kanäle und Rohre umleiten und es dann vorsichtig in eine Reihe von Becken aus Steine und Erde absaugen. Die Dorfbewohner kontrollieren minutiös die Wasserabgabe in diese Reservoirs und warten darauf, dass jede neue Schicht gefriert, bevor sie das Becken mit einer weiteren Welle füllen. Im Frühjahr beginnen diese gefrorenen Becken zu schmelzen und versorgen die Dorfbewohner mit Bewässerung für ihre Felder.
- Die Einheimischen bauen vertikale Gletscher aus dem Schmelzwasser bereits bestehender Gletscher hoch über ihren Dörfern. Das Schmelzwasser tritt in Kanäle ein, die bergab verlaufen, und fließt, bis es eine Erntestelle erreicht, wo es aus einem Rohr hervorbricht, das direkt in die Luft zeigt. Wenn die Wintertemperaturen sinken, gefriert dieses Wasser, wenn es aus dem Rohr bogenförmig austritt und schließlich eine 50 Meter hohe Eisskulptur bildet

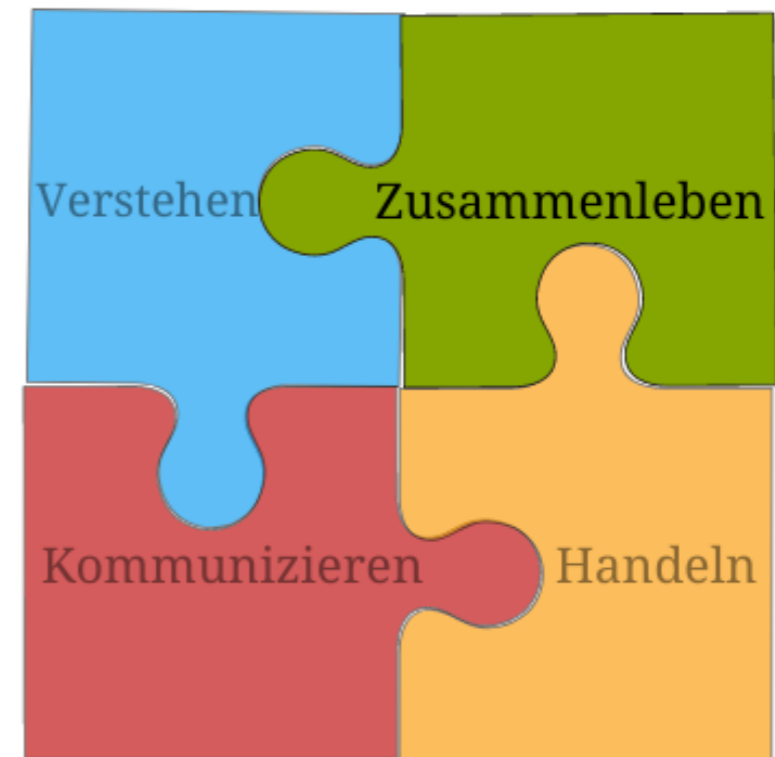
Kapitel 2

Zusammenleben

Das Kapitel 2 - Zusammenleben hilft den SchülerInnen aus dem Schubladen-Denken herauszukommen, Vorurteile abzubauen und so Unterschiede umso mehr zu respektieren. Die SchülerInnen entdecken die Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede zwischen unserer westlichen Kultur und dem Lebensstil der asiatischen Länder. Dieses Kapitel regt dazu an, Unterschiede als wertvolle Ressourcen zu nutzen, und sie in die kreative Suche nach Lösungen für den Klimawandel einzubinden.

Diese Aktivitäten werden den SchülerInnen bei späterem Umgang mit Meinungsverschiedenheiten sowie bei der Suche nach Lösungen nützlich sein. Wohlwollendes Zuhören, gute Ausdrucksfähigkeit, konstruktive Auseinandersetzungen und Verhandeln fallen leichter, wenn man sich Zeit genommen hat, die Basis für ein "besseres Zusammenleben" zu festigen.

Viele dieser Aufgabe stammen aus dem Programm SEE-Learning (<https://seelearning.emory.edu/>).



Aktion 1: Linienspiel (de.)

Zeit: 50 Minuten

Zielgruppe: 4^e - 2^e



Lernziele:

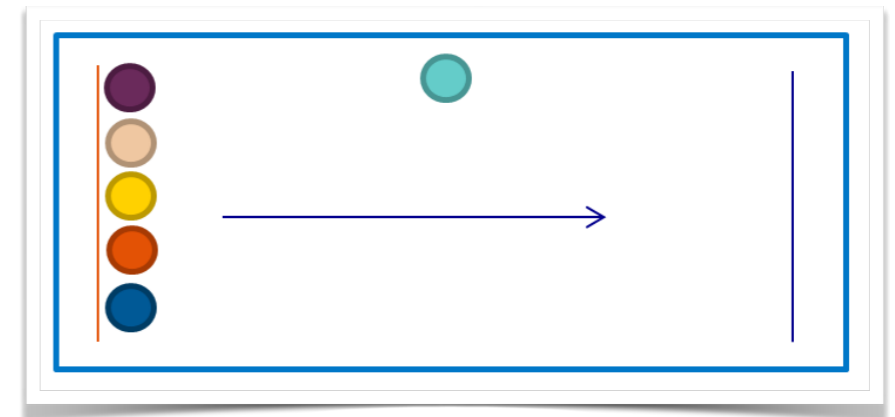
Die SchülerInnen erlernen Empathie für unterschiedliche Menschen zu entwickeln. Des Weiteren, erlernen sie die Fähigkeit, die eigene Rolle innerhalb der lokalen Gesellschaft und der globalen Gemeinschaft zu reflektieren, das eigene Handeln ständig zu bewerten und ihre Motivationen zu vertiefen.

Durchführung:

Für das Linienspiel gibt es insgesamt 3 Phasen.

Phase 1:

Der Moderator erklärt die Ziele der Sitzung sowie den Ablauf des Spiels. Anschließend werden die „Rollen“-Karte an die Teilnehmer verteilt. Der Moderator lädt dann die Teilnehmer ein, ihre „Rollenkarte“ zu lesen. Jeder nimmt sich Zeit, um in die Rollen einzutauchen. Der Moderator kann Hilfsfragen stellen, damit sich jeder mit seiner Person besser bekannt machen kann.



Hilfsfragen:

„Wie war deine Kindheit? Wie war dein Haus?“

„Welchen Beruf hatten deine Eltern?“

„Welche Spiele hast du gespielt?“

„Wie sieht dein Lebensstil aus? Wo wohnst du?“

„Was machst du in deiner Freizeit?“

...

Phase 2:

Die Teilnehmer werden gebeten, sich an einem Ende des Raums aufzustellen. Sie müssen sich dann alle in die gleiche Richtung bewegen. Der Moderator positioniert sich so, dass er von allen Teilnehmern gehört werden kann. In der Mitte des Raumes wurde bereits vom Moderator eine Linie auf dem Boden gezogen. Man kann auch ein Seil oder Klebeband dafür benutzen.

Wenn alle SchülerInnen bereit sind, wird der Moderator die Aussagen (siehe Rückseite) eine nach der anderen laut vorlesen. Nun liegt es an den SchülerInnen zu entscheiden, ob ihre Figur der Aussage zustimmen würde oder nicht. Falls "Ja" dann kann ein Schritt nach vorne gemacht werden. Falls "Nein" dann muss man stehen bleiben. Die SchülerInnen müssen sich also in ihre Figur hineindenken und entscheiden welche Gefühle und Gedanken im Alltag ihrer Figur auftreten.

Wenn alle Aussagen vorgelesen wurden, bittet der Moderator die Teilnehmer, sich einen Moment Zeit zu nehmen, um ihre Position im Verhältnis zu den anderen zu beobachten. Die Figuren, die die Linie überschritten haben, haben auch bessere Aussichten/Chancen im Leben. Diejenigen, die sich fast kaum von der Stelle bewegt haben, repräsentieren alle Menschen, die mit vielen Ungerechtigkeiten und Beeinträchtigungen leben.

Anschließend kann eine offene Diskussionsrunde eingeleitet werden mithilfe dieser Fragen:

- *Wer hat die Linie überquert ? Wer hat sich am wenigsten bewegt?*
- *Wer steht ganz vorne?*
- *Wie reflektieren die Positionen der SchülerInnen die Chancen ihrer Figuren wieder?*

Erklärungen:

Die Ziele dieser Phase der Aktivität sind:

- Die SchülerInnen erleben die Frustration oder Freude, im Spiel voranzukommen oder nicht.
- Ihnen wird bewusst, dass der Zugang zu den gleichen Rechten nicht unbedingt die gleichen Chancen im Leben eröffnet. Es gibt große Unterschiede zwischen den Individuen, die in Asien leben und denen die im Westen leben.

Ziel dieser Phase ist es, die Teilnehmer, durch eine Konfrontation ihrer Figur mit realen Lebenssituationen, auf die Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen. In dieser Phase der Aktivität verfügen die Teilnehmer möglicherweise nicht über sehr fortgeschrittene Kenntnisse über die Realität in Entwicklungsländern. Diese Phase des Linienspiels wird also wesentlich von „Klischees“ und Gefühlen gesteuert. Dies ist jedoch nicht schlimm, ganz im Gegenteil. Indem sie mit ihren eigenen Wahrnehmungen experimentieren, können die Teilnehmer diese dann in Phase 3 der Aktivität leichter dekonstruieren.

Phase 3:

Die Teilnehmer werden gebeten, sich in einen Kreis zu setzen (wenn möglich).

Der Moderator leitet die Diskussionsrunde ein. Diese Fragen sind lediglich ein Hilfsmittel. Dem Moderator steht es frei, die Debatte nach Belieben voranzutreiben.

- *Wie habt ihr euch während dem Spiel insgesamt gefühlt?*
- *Für diejenigen, die keine großen Fortschritte gemacht haben, wie habt ihr euch gefühlt, als ihr gemerkt habt, dass andere vorankommen und ihr nicht? Warst du frustriert, hattest du das Gefühl, dass eure Rechte nicht respektiert wurden?*
- *Umgekehrt, diejenigen, die große Fortschritte gemacht haben, wie fühlt ihr euch? Hattet ihr ein Gefühl von Stolz, von Dominanz?*
- *Habt ihr euch denen Personen näher gefühlt, die auf der gleichen Linie waren?*

Anschließend können Fragen hinsichtlich der Fähigkeit, sich im Spiel vorwärtszubewegen (oder nicht), gestellt werden.

- *Hattet ihr das Gefühl, dass es bei der Schilderung der Situationen leicht oder schwer war, sich "für" oder "gegen" einen Vorwärtsschritt zu entscheiden?*
- *War die Entscheidung immer einfach und klar?*
- *Wenn ihr nicht einfach antworten konntet, wie habt ihr eure Entscheidung getroffen?*

Anmerkungen für Moderatoren: Das Ziel hier ist es, den Teilnehmern verständlich zu machen, dass es schwierig ist, sich in einen Charakter hineinzusetzen, wenn es an Informationen mangelt. Um trotz allem ein System der Verständigung aufzubauen, wird oft der Informationsmangel mit Klischees oder Vorurteilen gefüllt.

Erklärungen:

Ziel der dritten Phase ist es, die Teilnehmer einzuladen, sich ihrer beim Spielen erlebten Gefühle bewusst zu werden. Es liegt an ihnen, sich die Gefühle ihrer Figur anzueignen, „als ob“ sie sie wirklich verkörpern würden.

- Sich bewusst werden, dass ihre reale Situation sich sehr von der Situation ihres Charakters unterscheiden kann; und dass es eine Vielzahl individueller Situationen gibt;

- Verstehen, dass Empathie - sich in die Lage der anderen Person zu versetzen - ein erster Schritt ist, um die Welt um sie herum zu verstehen.

Material:

- Personenbeschreibungen (siehe Rückseite)
- Situationskarten zum vorlesen (siehe Rückseite)
- Ein Seil (oder ähnliches), um die Linie auf dem Boden zu verdeutlichen

Lan, ein junger Vietnameser

Alter: 24 Jahre

Geschlecht: Männlich

Privatleben: Verheiratet, 1 Kind

Sozioökonomischer Status: Ich bin arbeitslos und habe keinen Zugang zu Arbeitslosengeld.

Geografische Lage: Hanoi, Stadtrandgebiet, Vietnam

Julie, eine ältere Person mit akuter Polyarthrit.

Alter: 84 Jahre

Geschlecht: Weiblich

Privatleben: Witwe, 1 Kind und 3 Enkelkinder.

Sozioökonomischer Status: Ich habe nie gearbeitet, erhalte aber eine Hinterbliebenenrente nach dem Tod meines Mannes, der plastischer Chirurg war.

Geografische Lage: Esch-sur-Alzette, Luxemburg

John, ein Besitzer einer Einzelhandelskette in Australien.

Alter: 45 Jahre

Geschlecht: Männlich

Privatleben: Geschieden, keine Kinder

Sozioökonomischer Status: Ich bin CEO einer Ladenkette.

Geografische Lage: Sydney, Australien

Carlos, ein ecuadorianischer Vater ohne Papiere, der vor zwei Jahren nach Luxemburg kam, um Arbeit zu finden.

Alter: 41 Jahre

Geschlecht: Männlich

Privatleben: Verheiratet, 4 Kinder

Sozioökonomischer Status: Ich habe keine Papiere, um offiziell arbeiten zu dürfen. Tag für Tag biete ich meine Hilfe an Baustellen an. An manchen Tagen arbeite ich gar nicht.

Geografische Lage: Stadt Luxemburg, Luxemburg

Tenzin, eine junge gehörlose Frau.

Alter: 34 Jahre

Geschlecht: Weiblich

Privatleben: Verheiratet, 1 Kind

Sozioökonomischer Status: Ich bin Projektevaluierungsbeauftragte bei einer ONG.

Geografische Lage: Xigazê, Stadtgebiet, Tibet

Marie, eine junge Frau, die in Frankreich lebt.

Alter: 22 Jahre

Geschlecht: Weiblich

Privatleben: Single, lebe bei meinen Eltern

Sozioökologischer Status: Student der Physik. Meine Eltern helfen mir finanziell aus.

Geografische Lage: Paris, Stadtzentrum, Frankreich

Ghanim, ein junger Student in Marokko.

Alter: 24

Geschlecht: Männlich

Privatleben: Single, keine Kinder

Sozioökonomischer Status: Student der Politikwissenschaften und Internationalen Beziehungen. Ich arbeite jeden Abend und am Wochenende in einem Restaurant, um mein Studium zu finanzieren.

Geografische Lage: Rabat, Vorort, Marokko

Amgalan, eine Nomadenfrau aus der Mongolei.

Alter: 42 Jahre

Geschlecht: Weiblich

Privatleben: Verheiratet, 2 Kinder

Sozioökonomischer Status: Ich und meine Familie hängen von der Viehhaltung ab, und wir ziehen der Herde hinterher.

Geografische Lage: Weidengebiete, Mongolei

Syahla, eine junge Frau aus einem Ureinwohnerstamm in Indonesien.

Alter: 22 Jahre

Geschlecht: Weiblich

Privatleben: Als Paar leben wir mit unseren 3 Kinder bei meinen Schwiegereltern und ich muss sie täglich versorgen.

Sozioökologischer Status: Ich bleibe meistens zu Hause und koche. Mein Mann ist für die Nahrungssuche zuständig.

Geografische Lage: Sumatra-Regenwald

Ashina, eine Frau im Flüchtlingslager

Alter: 45 Jahre

Geschlecht: Weiblich

Privatleben: Getrennt lebend, 3 Kinder.

Sozioökonomischer Status: Von der Gesellschaft abgelehnt, arbeite Ich nicht und lebe von der im Flüchtlingslager verteilten Nahrungsmittelhilfe.

Geografische Lage: Nord-Kivu, Flüchtlingslager, Demokratische Republik Kongo

Yizé, ein gebildeter Mann in Beijing.

Alter: 30

Geschlecht: Männlich

Privatleben: Verheiratet und ein Kind

Sozioökonomischer Status: Ich arbeite als Übersetzer in Beijing und muss oft wegen der Arbeit ins Ausland reisen.

Geografische Lage: Stadtzentrum Beijing, China

Indra, ein Busfahrer aus Pokhara.

Alter: 50 Jahre

Geschlecht: Männlich

Privatleben: Verheiratet und 4 Kinder

Sozioökonomischer Status: Ich Arbeit seit meinem 14. Lebensjahr. Mit 18 habe ich mir illegal einen Führerschein gekauft und arbeite jetzt als Busfahrer.

Geografische Lage: Pokhara, Nepal

Isa, eine Frau, die mit ihren Kindern und der Familie ihrer Schwester zusammen lebt.

Alter: 40 Jahre

Geschlecht: Weiblich

Privatleben: Meine ganze Familie lebt bei mir zu Hause (10 Personen) und mein Mann ist vor 3 Jahren gestorben.

Sozioökonomischer Status: Ich verkaufe Süßwaren an einem Stand bei der Straße. Mein Gehalt reicht nicht aus, um meine ganze Familie zu ernähren. Meine Kinder mussten schon früh die Schule verlassen, um mir zu helfen.

Geografische Lage: Manila, Philippinen

Laura, eine Frau mit großem Lifestyle

Alter: 37 Jahre

Geschlecht: Weiblich

Privatleben: Verheiratet, ohne Kinder

Sozioökonomischer Status: Ich musste noch nie viel arbeiten, da mein Mann eine gute Stelle hat. In meiner Freizeit gehe ich gerne einkaufen, mache Ausflüge mit Freundinnen und besuche verschiedene Veranstaltungen.

Geografische Lage: LA, USA

Ben, ein junger Mann, der die Vorteile europäischen Lebens genießt.

Alter: 28 Jahre

Geschlecht: Männlich

Privatleben: Single, ohne Kinder

Sozioökonomischer Status: Nach dem Studium habe ich schnell eine gute Arbeit gefunden, die mir gefällt. Als Anwalt hoffe ich der jüngste Partner in meiner Kanzlei zu werden.

Geografische Lage: Köln, Deutschland

Katie, eine junge Frau, die sich für Tiere engagiert.

Alter: 27 Jahre

Geschlecht: transgender

Privatleben: In einer Beziehung, ohne Kinder

Sozioökonomischer Status: Ich arbeite in einem Altenheim und in meiner Freizeit versorge ich ausgesetzte Katzen und Hunde. Seit 3 Jahren bin ich schon als ehrenamtliche Mitarbeiterin tätig.

Geografische Lage: Grimsby, England

Situationsliste:

- Am Ende des Tages verdiente ich genug Geld, um meine Grundbedürfnisse zu decken. Heute habe ich mich satt gegessen.
- Ich denke, ich kann leicht versorgt werden, wenn ich krank werde, und kann meine spezifischen gesundheitlichen Bedürfnisse erfüllen, wenn ich welche habe.
- Ich habe eine geringe Chance, an einer Naturkatastrophe zu sterben, und ich kann entkommen, wenn das passiert.
- Ich kenne sehr wenige Familien, die ein Kind vor dem 5. Lebensjahr verloren haben.
- Ich habe einfachen und regelmäßigen Zugang zu einer Trinkwasserquelle.
- Ich habe eine angemessene Wohnung, die meinen Bedürfnissen entspricht.
- Ich bin zur Schule gegangen und kann lesen.
- Ich habe eine Ausbildung zum Erlernen eines Handwerks absolviert oder kann eine Ausbildung erhalten.
- In meinem Land sind die Rechte der Frauen dieselben wie die der Männer.
- Ich kann mich in meiner Stadt frei bewegen, ohne um mein Leben oder meine Sicherheit fürchten zu müssen.
- In meiner Stadt oder Dorf hat fast jeder ein gutes Auto.
- Ich fühle mich respektiert und einbezogen, genauso wie andere Bürger meines Landes.
- Mein Haus wird mit Strom versorgt.
- Ich konnte eine Berufsausbildung wählen, die an meine Fähigkeiten angepasst ist und meinen Wünschen entspricht.
- Ich werde konsultiert und kann meine Meinung dazu abgeben, wie sich meine Stadt oder mein Dorf entwickeln wird.
- Die Straßen, auf denen ich gehe, sind sauber.
- Ich denke, dass wir zu Hause jeden Tag Fortschritte im Kampf gegen den Klimawandel machen.
- Ich habe noch nie befürchten müssen, dass meine Stadt von einem Tsunami verwüstet wird.
- Zu Hause können sich alle Menschen frei äußern, auch wenn ihre Meinung der Regierung widerspricht.

Aktion 2: Empathie und Zusammenhang (de.)

Zeit: 30 Minuten

Zielgruppe: 4^e - 2^e



Lernziele:

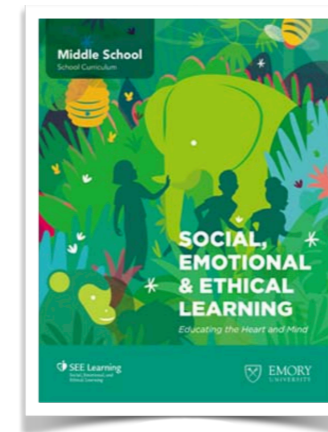
Die SchülerInnen fördern ihren Zusammenhang und Mitgefühl für einander durch verschiedene Aufgaben. Sie erkenne inwiefern jeder Mensch auf der Welt miteinander verbunden ist und wie man sich besser in die Situation eines Mitmenschen einfühlen kann.

Durchführung:

1. Der Moderator erklärt den SchülerInnen, dass jeder ein Blatt zum ausfüllen bekommt (siehe "EMPATHIE ÜBEN"). Beide Seiten des Blattes sollen individuell ausgefüllt werden. Dafür plant der Moderator 10 Minuten ein. Die SchülerInnen sollen sich Zeit lassen und gründlich nachdenken, bevor sie ihre Gedanken aufschreiben. Vor dem Austeilen soll der Moderator erklären, dass dies eine Übung zum Anregen des Bewusstseins und des Mitgefühls gedacht ist.

Die Aufgabe "EMPATHIE ÜBEN" kann anschließend im plenum kurz besprochen werden.

- *War es schwer sich an eine Situation des Mitgefühls zu erinnern?*
- *Wie fühlt ihr euch jetzt nach dieser Aufgabe?*



Material:

- EMPATHIE ÜBEN (2 Seiten, auf der Rückseite)
- Wir sind alle verbunden (2 Seiten, auf der Rückseite)

2. Als nächstes erklärt der Moderator, dass die SchülerInnen sich in Zweiergruppen einteilen sollen. Jede Gruppe erhält ein Blatt *“Wir sind alle verbunden“*. Die SchülerInnen haben nun 15 Minuten um die zwei Seiten in ihrer Gruppe auszufüllen. Dabei sollen sie so viele Ideen wie möglich ausdiskutieren und aufschreiben. Anschließend kann dies in einer offenen Diskussionsrunde besprochen werden.

- *War es schwer alle Menschen aufzuzählen, die an der Produktion eines Lebensmittels beteiligt sind?*
- *Ist euch etwas aufgefallen, an das ihr bis jetzt noch nie gedacht habt?*
- *Wie fühlt ihr euch, nachdem ihr an den Zusammenhang der Menschen denken musstet?*

Falls die Situation sich frei ergibt, kann diese Diskussionsrunde länger anhalten und weitere Ideen und Eindrücke besprochen werden.

3. Nun sollen die Schüler im Plenum an einem Beispiel aus ihrem Leben denken: eine Situation des Alltags, bei der mehrere Menschen aus verschiedenen Ländern beteiligt sind. Im Plenum soll dieses Beispiel diskutiert werden, damit die SchülerInnen erkennen, dass der Zusammenhang der Menschen sich nicht nur auf die Lebensmittelproduktion bezieht, sondern in allen Alltagssituation wiederzufinden ist.

Zum Beispiel: Der Kauf neuer Kleider.

- *Wer ist alles davon betroffen, wenn ich mir eine neue Hose bei H&M kaufe?*

Nachdem dieses Beispiel besprochen wurde, kann der Moderator das nächste Kapitel einführen.

Zusatzinformationen:

- Ted Talk What One Person Can Do About Climate Change | Ella Lagé
<https://www.youtube.com/watch?v=LRQWXFCaOGs>
- Ted Talk Is Fast Fashion a Good Thing? | Trewin Restorick
<https://www.youtube.com/watch?v=Nq0zuxF-RzI>
- Artikel: Fast fashion: How clothes are linked to climate change
<https://www.bbc.com/news/science-environment-60382624>



EMPATHIE ÜBEN

Warst du jemals traurig und jemand hat dir gezeigt, dass er sich um dich kümmert? Hast du dich jemals begeistert gefühlt und jemand hat sich mit dir begeistert? Wenn dir jemand zeigt, dass er deine Gefühle versteht und sich für sie interessiert, zeigt er dir Empathie. Empathie ist eine Möglichkeit, anderen zu zeigen, dass sie nicht allein sind. Du kannst deine Empathiefähigkeit steigern, indem du auf andere achtest und versuchst, ihre Gefühle zu verstehen.

Denk an eine Zeit, in der du bemerkt hast, wie sich jemand anderes fühlt. Es könnte ein Familienmitglied, ein Freund, ein Lehrer, ein Haustier, ein Fremder oder wer auch immer sein. Schreibe ein paar Wörter über diese Zeit auf.



Versuche dich zu erinnern, was dir aufgefallen ist, wie du dich gefühlt hast und wie die andere Person sich gefühlt hat. Wenn du etwas getan hast oder tun wolltest, um zu zeigen, dass es dir wichtig ist, dann erinnere dich auch daran. Zeichne ein Bild von damals in den unteren Kasten.



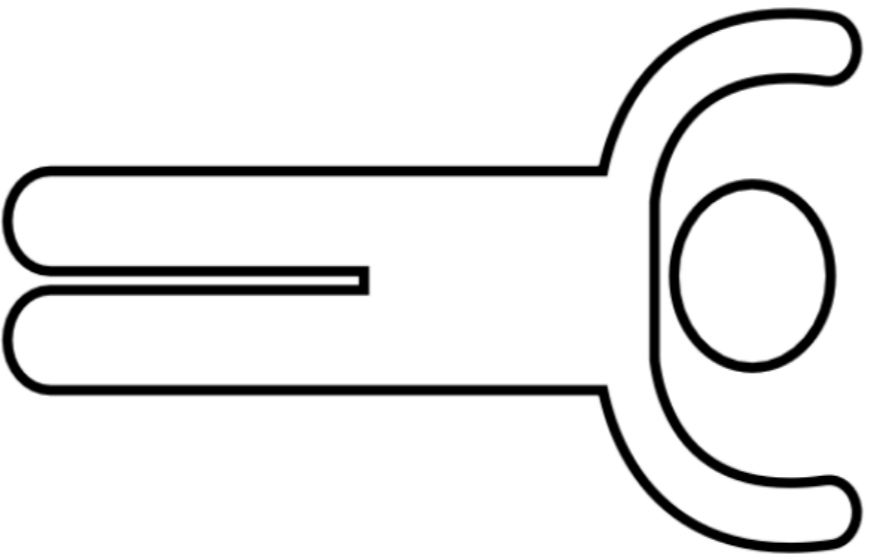
EMPATHIE ÜBEN



Wie war es, Empathie zu empfinden? Wenn du darüber nachdenkst, bemerkst du jetzt innerlich irgendwelche Empfindungen? Markiere oder beschrifte sie auf dem Bild des Körpers unten.



Auf welche Hinweise kannst du achten, um zu verstehen, wie sich jemand anderes fühlt?



Heutige Herausforderung

Wem kannst du heute Empathie entgegenbringen? Schreibe ihre Namen unten hin. Achten genau darauf, was sie fühlen könnten. Wenn du dir nicht sicher bist, wie sie sich fühlen, kannst du sie fragen. Schreibe neben ihrem Namen auf, was sie möglicherweise fühlen.





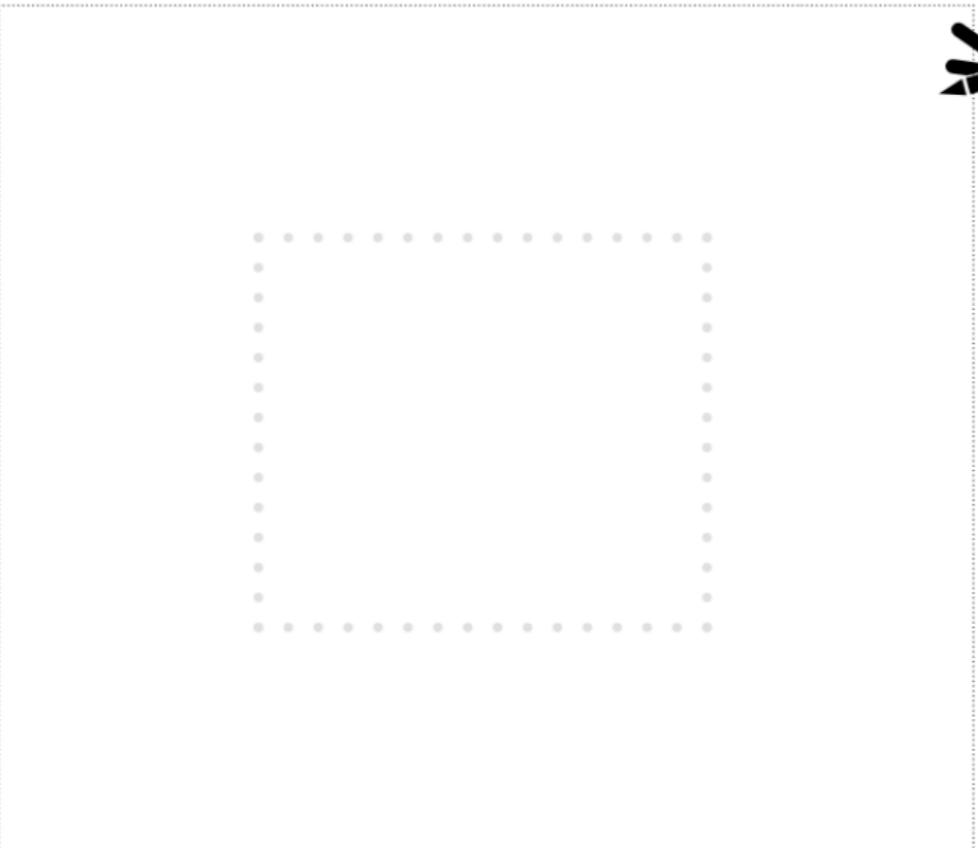
Wir sind alle verbunden

Bei dieser Aktivität wirst du aufgefordert, über etwas zu essen oder zu trinken nachzudenken und dir all die Menschen vorzustellen, die bei der Herstellung und dem Transport beteiligt waren. Wusstest du, dass du deine Speisen und Getränke vielen Menschen zu verdanken hast? Tatsächlich, wenn du dir etwas in deinem Leben genau ansiehst, kannst du ein ganzes Netz von Menschen sehen, die daran beteiligt waren, es zu erschaffen und es dir zu bringen. Diese Menschen sind alle mit dir verbunden, auch wenn du die meisten nicht persönlich kennst.

Erinnere dich an etwas, das du kürzlich gegessen oder

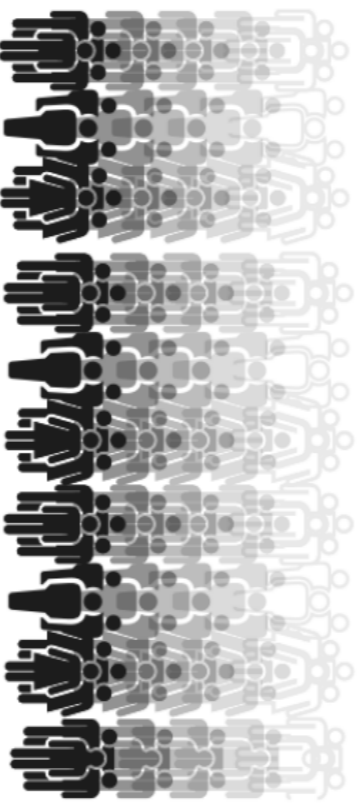
1 getrunken hast.

Zeichne ein einfaches Bild davon in die Mitte des Quadrats.



2 Welche Zutaten sind in diesem Lebensmittel oder Getränk enthalten? Wo kommen sie her?

3 Stell dir all die Menschen vor, die am Anbau und der Ernte der Zutaten beteiligt waren. Denk an all die Personen, die an der Weiterverarbeitung und am Transport beteiligt sind.
olivec



4 Um deine Zeichnung herum schreibe oder zeichne so viele Menschen wie möglich, die involviert waren. Zum Beispiel ein Bauer, ein Zusteller, ein Fabrikarbeiter.



Schau dir all die Menschen an, die du zu deinem Bild dazugezeichnet hast. Wie sind diese Menschen miteinander und mir dir verbunden?



Wir sind alle verbunden

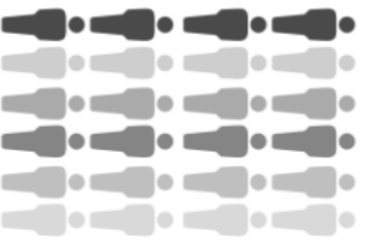
Sieh dir deine Zeichnung vom Essen oder Trinken an. Wähle eine Person aus. Was hat diese Person getan, um dir das Essen oder Trinken zu liefern? Schreibe eine Liste.



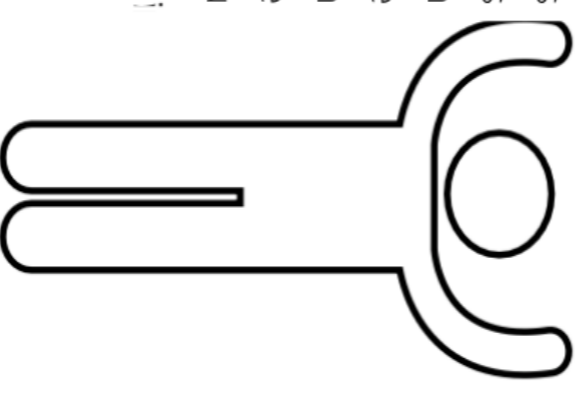
1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

Auch wenn ihr euch wahrscheinlich noch nie getroffen habt, kannst du ohne diese Person weder essen noch trinken. Wenn du diese Person treffen würdest, wie könntest du ihr danken?

KWJ be able to have your food or drink. If you met this person, how might you



Nimm dir einen Moment Zeit, um darüber nachzudenken, dass so viele Menschen dazu beigetragen haben, dass du dieses Essen oder Trinken bekommst. Vielleicht empfindest du ihnen gegenüber ein gewisses Gefühl der Dankbarkeit. Welche angenehmen oder neutralen Empfindungen nimmst du in deinem Körper wahr? Welche Emotionen spürst du? Verwende Farben oder Wörter, um auf dem Körper zu markieren, wo du etwas spürst.



Heutige Herausforderung



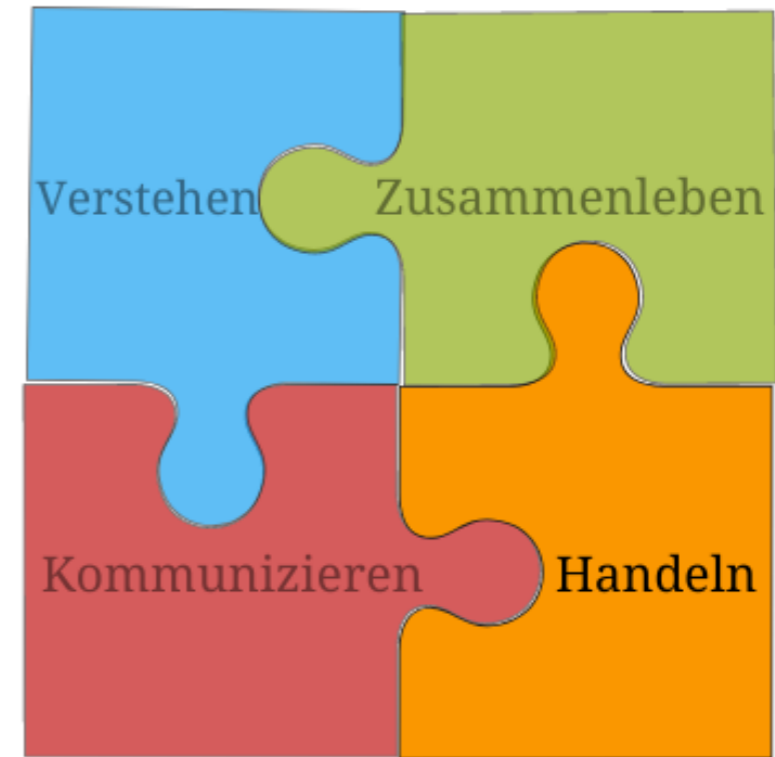
Du kannst diese Reflexion mit verschiedenen Alltagsgegenständen wiederholen. Fordere dich heraus, die vielen Arten zu berücksichtigen, auf denen wir mit anderen verbunden sind. Beachte, wenn du darüber nachdenkst, ob das zu einem Gefühl der Dankbarkeit oder einem Gefühl der Verbundenheit mit anderen führt.

Kapitel 3 - Handeln

Das Kapitel 3 - Handeln ermöglicht es den SchülerInnen ihr lösungsorientiertes Denken zu fördern. Diese Aufgaben sollen den SchülerInnen helfen ihr neues Wissen in die Tat umzusetzen. Dabei muss jedoch bedacht werden, dass nicht jedes Problem eine einfache Lösung darbietet. Der Klimawandel ist dafür ein besonders interessanter Fall für die SchülerInnen, da er kreatives Denken und Zusammenarbeit benötigt. Auch wenn es eine kurzfristige Lösung für ein Problem zu geben scheint, so ist die Lösung nicht immer langfristig haltbar und es ist sehr gut möglich, dass Unzufriedenheiten auftreten. Kreativität ist deshalb eine wichtige Kompetenz, um für alle Konfliktparteien annehmbare Lösungen zu finden.

Folgende Regeln der Kreativität sind zu befolgen:

1. Keine Zensur. Alle Ideen sind erlaubt.
2. Die Qualität ist wichtig.
3. Die verrücktesten, innovativsten Ideen sind zugelassen. Was zählt, ist den gewöhnlichen Denkraum zu verlassen, da dieser das Feld der Lösungen einschränken könnte.
4. Eine Idee kann zu einer anderen führen. Man sollte also der Fantasie freien Lauf lassen.



Aktion 1: Wie kann ich handeln ? (de.)



Zeit: 30 Minuten

Zielgruppe: 4^e - 2^e

Lernziele:

Die SchülerInnen stärken ihr kreatives und innovatives Denken im Rahmen einer Zusammenarbeit. Sich auf andere Ideen und Konzepte einlassen steht hierbei im Mittelpunkt.

Durchführung:

Der Moderator präsentiert an der Tafel 2 Projekte, die bereits in anderen Schulen und Ländern stattfinden. Die SchülerInnen werden gebeten sich eines dieser zwei Projekte auszusuchen (abhängig von ihren persönlichen Interessen). Anschließend setzen sich alle Schüler in zwei Gruppen zusammen, in Funktion der 2 Themen. Jede Gruppe soll sich zuerst mit dem vorhandenem Material (Texte und Bilder) auseinandersetzen und diese diskutieren. Sie dienen als Inspirationsquelle und Hilfsmittel, um eigene Gedankenwege anzukurbeln.

Ziel ist es, Ideen vorzuschlagen, um eigene Lösungswege zu finden. Die vorgeschlagenen Projekte können verändert und an die Bedürfnisse der eigenen Schule angepasst werden. Jede Gruppe soll ihre Ideen und Gedanken auf einem Blatt aufschreiben. Diese Ideen können anschließend vor der Klasse erklärt werden, oder als Stützpunkt für weiter Aktivitäten der Klasse dienen.

Hilfsfragen:

- Welche Lösungen sind auf lokaler Ebene (z. B. in einer Stadt oder einem Dorf), auf nationaler, regionaler Ebene und auf globaler Ebene vorstellbar?
- Welche positiven und negativen Auswirkungen hätte meine Idee/ mein Projekt auf die Anderen?
- Was kann "Ich" machen um zu den Lösungen beizutragen?

Material:

- Blätter und Stifte
- Projektbeschreibungen (sieh Rückseite)

Projekt 1: Nächster Halt, Nachhaltigkeit

„Nächster Halt: Nachhaltigkeit“ - unter diesem Motto rief der 69. Europäische Wettbewerb Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland dazu auf, ihre Ideen zum Umweltschutz und für eine nachhaltigere Zukunft in kreativer Form umzusetzen, sei es in Form von Bildern, Videos, Songs oder Poetry Slams.

Der 69. Europäische Wettbewerb 2022 fragte nach unserem ökologischen Fußabdruck in Europa, nach Umweltschutzprojekten und nach Ansätzen für eine nachhaltigere Zukunft. Das aktuelle Thema fand sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch bei Lehrkräften großen Anklang. Mehr als 58.000 Schülerinnen und Schüler bundesweit präsentierten ihre Visionen und Ideen, teilten ihre Beobachtungen und Perspektiven, formulierten ihre Kritik und ihre Befürchtungen oder setzten vor Ort eigene Projekte um.

„Wir waschen unsere Dreckwäsche grün“, urteilt etwa die 16-jährige Lebe Dambeck in ihrem beeindruckenden Poetry-Slam mit Verweis auf die Unternehmenspraxis des „Greenwashing“. Doch die Jugend liefert auch Ideen und Ansätze für eine nachhaltigere Zukunft und beweist viel Kreativität und Innovationskraft bei Lösungsvorschlägen. In der Aufgabe „Urban Gardening“ zeigt der 14-jährige Julius Hildebrandt in einer aufwendigen Fotocollage Problemanalyse und Perspektive in einem: Graue Städte können klimaschützend begrünt werden.

Sources: <https://www.europaeischer-wettbewerb.de/teilnahme/thema-und-aufgaben/>



Aufgabe:

1. Der Europäische Wettbewerb findet nur in Deutschland statt. Könnten wir in Luxembourg ein ähnliches Projekt starten, um die Schüler zur Eigeninitiative zu motivieren? Wie würdest du vorgehen? Gäbe es auch Preise ?
2. Könntet ihr als Klasse einen Schulwettbewerb organisieren rund ums Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit? Vielleicht wäre es ein Projekt, dass jedes Jahr wieder veranstaltet werden könnte.

Projekt 2: Zusammenarbeit mit einer ONG

1. Fairtrade Schools:

Das Projekt Fairtrade School ist ein Sensibilisierungsprogramm, das in jeder Schule in Luxemburg eingeführt werden kann. SchülerInnen werden, unterstützt von Lehrern, zu Akteuren ihrer Schule. Sie helfen bei der Sensibilisieren anderer SchülerInnen und LehrerInnen für Nord-Süd-Ungleichheiten/ für die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Produzenten im Süden/ für fairen Handel/ für die Rolle des Verbrauchers.

<https://bne.lu/activites/fairtrade-school/>

2. Les Amis du Tibet, Luxembourg:

Les Amis du Tibet, Luxembourg befasst sich unter anderem mit den Auswirkungen des Klimawandels am dritten Pol. Sie vertreten Menschen aus der Himalayaregion und versuchen ihnen, durch Projekte, bei Lösungen der Klimakrise behilflich zu sein. Zudem, unterstützen sie die Tibeter aus Indien und Nepal bei ihrem Einsatz für Menschenrechte.

<https://www.amisdutibet.org/devenir-benevole/>

3. SOS Faim:

Die Mission von SOS Faim ist es, die Ernährungs- und Wirtschaftslage der Menschen in Afrika zu verbessern. SOS Faim betreibt daher Aufklärungsarbeit aus zwei Blickwinkeln: Einerseits Anprangerung schlechter Praktiken: das nicht nachhaltige industrielle Landwirtschaftsmodell sowie übermäßiger und unverantwortlicher Konsum; Förderung der besten Praktiken des anderen, durch das Modell der nachhaltigen Landwirtschaft und des „verantwortungsvollen“ Konsums (lokal, saisonal, biologisch oder aus fairem Handel).

<https://www.sosfaim.lu/nos-actions/luxembourg/sensibilisation-du-public/>



Aufgabe:

Gemeinsam nach Lösungen suchen für aktuelle Probleme, ist ein Bestandteil einer ONG (Organisation Non-Gouvernementale) in Luxemburg. Es gibt bereits viele Projekte hier in Luxemburg, die sich mit dem Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit befassen.

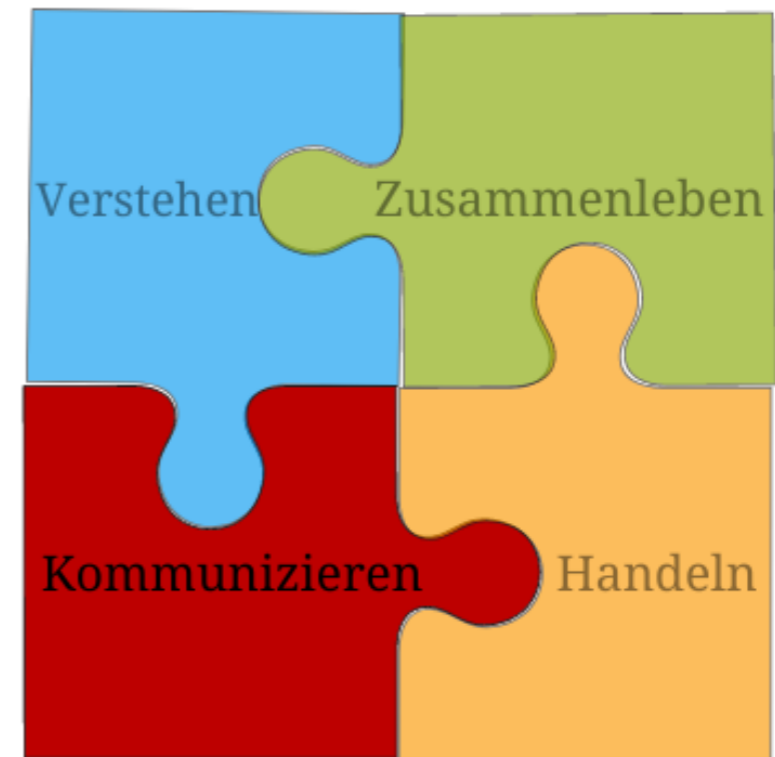
1. Schau dir die 3 ONGs und ihre Projekte an. Diskutiere in der Gruppe, wie ihr den ONGs als Klasse helfen könntet. Gibt es ein Projekt, das dir besonders gut gefällt?
2. Hast du Ideen, wie man ein neues Projekt gemeinsam mit einer ONG starten könnte?

Kapitel 4 - Kommunizieren

Das Kapitel 4 - Kommunizieren ermöglicht den SchülerInnen ihr angelerntes Wissen in eigenen Wörtern zu kommunizieren. Sei es in der Schule, mit Lehrern und Schulkameraden, oder in der Freizeit mit Freunden und Familie, die SchülerInnen werden in diesem Kapitel motiviert ihr Wissen mit anderen zu teilen.

Die Kommunikation ist jedoch nicht immer einfach und oft können Missverständnisse entstehen. Es ist also wichtig, den SchülerInnen beizubringen mit Respekt und Verstand zu sprechen.

Kommunikation ist nie einseitig. Es gibt einen Moment zum Reden und einen Moment zum Zuhören. Auch dies sollte mit den SchülerInnen besprochen und erlernt werden. Da es viele verschiedene Theorien und Meinungen über das Thema Klimawandel gibt, sollen die SchülerInnen offen sein, um über alles zu diskutieren. Sie sollten auch lernen, dass manchmal kein Kompromiss oder gemeinsamer Nenner gefunden werden kann.



Aktion 1: Was denkst du darüber?

Zeit: 30 Minuten

Zielgruppe: 4^e - 2^e



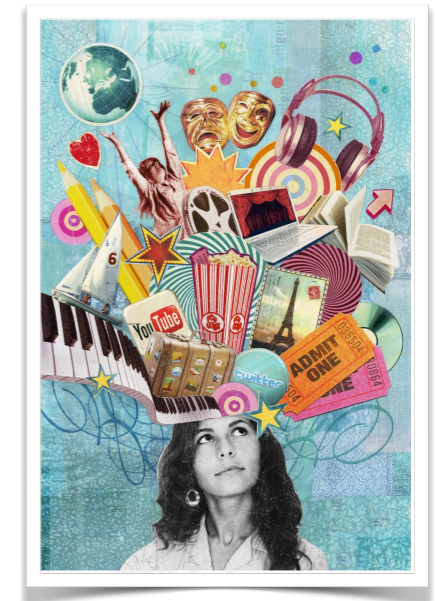
Lernziele:

Die SchülerInnen nutzen ihr kreatives Denken, um die SchülerInnen und LehrerInnen an ihrer Schule über den Klimawandel zu informieren.

Durchführung:

Die SchülerInnen sammeln Ideen an der Tafel, was man in der kommenden Woche machen könnte, um den Klimawandel zu stoppen. Jeder Schüler schreibt zwei Ideen auf einen Zettel, diese werden dann in einen Hut geworfen und jeder zieht einen raus. Jeder engagiert sich, die Aufgabe in der kommenden Woche umzusetzen.

Die SchülerInnen dokumentieren ihre Aktionen und stellen sie ins Intranet der Schule oder schreiben einen Bericht für die Schulzeitung. Die SchülerInnen können auch gerne ein langfristiges Projekt daraus machen und Collagen oder Poster für die Schule entwerfen.



Zusatzinformationen:

Bei dieser Aufgabe ist es wichtig, dass die SchülerInnen auf ihre Sprache achten. Sie sollen niemandem das Gefühl von Schuld oder Scham ausdrücken, sondern ein Gefühl von Motivation und positiver Unterstützung aufbauen. Niemand sollte sich gezwungen fühlen etwas zu tun, bei dem er sich nicht wohl fühlt oder zu dem er keine Mittel hat. Beim Thema Klimawandel gibt es oft umstrittene Methoden und innovative Ideen, die manchmal zu großen Diskussionen führen. Aus diesem Grund, sollten die SchülerInnen immer respektvoll und aufgeschlossen handeln.